

FAVORITEN

RUTH BECKERMANN

GRANDFILM

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

GRANDFILM GmbH | Filmverleih
Allersberger Straße 96
D-90461 Nürnberg
verleih@grandfilm.de
+49(0)911/81006671 | www.grandfilm.de

INHALT

Empfehlung für den Unterricht & Impressum	3
Was ist filmpädagogisches Begleitmaterial?	4
Credits & Synopsis	5
Zur Regisseurin Ruth Beckerman	7
Material für das Vorbesprechen von Filmen	8
Material für die Nachbesprechung	11
Inhaltsanalyse	12
Form- und Strukturanalyse	20
Aussagen- und Wirkanalyse	27
Das Zusammenbringen von Form und Inhalt: ein interpretativer Fließtext zum Film	29

EMPFEHLUNG FÜR DEN UNTERRICHT & IMPRESSUM

FAVORITEN
Ruth Beckermann | Österreich 2024 | 118 Minuten | OF deutsch

Fächer
Ethik | Geschichte | Sozialkunde | Politische Bildung | Psychologie | Philosophie | Kunst

Themen
Schule | Bildungssystem | Kinder | Migration | Religion

Alterskennzeichnung:
Die österreichische Jugendmedienkommission (JMK) empfiehlt den Film „als Diskussionsfilm ab 8 Jahren". Prädikat: Besonders wertvoll.

Wir empfehlen den Film zur Auseinandersetzung im Unterricht ab 14 Jahren sowie zur Auseinandersetzung in der Pädagogischen Ausbildung.

Weiterführende Info zum Film
- Homepage zum Film
- Trailer DE
- Zeit Online zu FAVORITEN
- Ruth Beckermann im Gespräch mit schule.at

IMPRESSUM
Herausgeber & Bildnachweis:
GRANDFILM Filmverleih
Allersberger Straße 96
90461 Nürnberg
verleih@grandfilm.de

Text & Konzeption:
Lisa Heuschober

WAS IST FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL?

Die Schulmaterialien sind als Unterstützung zu verstehen, den Film FAVORITEN im Unterricht mit Schüler*innen vor- bzw. nachzubesprechen. Das Material eignet sich zudem für die pädagogische Ausbildung, nicht nur aufgrund der vielen Möglichkeiten zur Identifikation und Auseinandersetzung mit dem Berufsalltag, sondern auch, um den Blick für die zukünftige Auseinandersetzung mit Film im Unterricht zu schärfen.

Das Begleitmaterial bietet Information, Anregungen und Fragen für die Vorbesprechung des Films - also das Sprechen über einen Film, bevor dieser gesehen wurde. Eine Vorbesprechung kann den Einstieg in den Film erleichtern, Filme zugänglicher machen (indem möglicherweise komplizierte Themen vorab besprochen werden und so für alle verständlich werden) oder auch einfach Neugierde wecken. Außerdem wurden Fragen gestaltet, die den Schüler*innen/Kindern/Jugendlichen für den Kinobesuch mitgegeben werden können und die während des Sehens des Films hilfreich oder anregend sein können (um beispielsweise die Aufmerksamkeit zu unterstützen).
Das restliche Begleitmaterial richtet sich an die gemeinsame Nachbereitung und liefert Erklärungen bestimmter Wörter oder Themen sowie dazu passende Fragen und Arbeitsaufgaben. Es ist als Unterstützung für eine kollektive oder individuelle Nachbereitung zu verstehen. Die Informationen und Fragen dienen dazu, einzelne Themenbereiche des Films genauer zu besprechen, das Medium Film gemeinsam zu erkunden, sowie über die filmische Form und „Sprache“ zu reflektieren.

Ein Überblick über das Begleitmaterial zu FAVORITEN
Die folgenden Begleitmaterialien sind unterteilt in Fragen und Aufgaben...

- ...die zur Vorbereitung dienen,
- ...die den Schüler*innen für das Screening mitgegeben werden und während des Sehens des Films unterstützen können,
- ...die zur Nachbesprechung des Films dienen.

Die Fragen und Aufgaben sind immer durch detaillierte Erklärungen über die bestimmte Analyseform begleitet. Hier wird beispielsweise erläutert, ob es sich um Fragen zur inhaltlichen oder gestalterischen Analyse handelt. Zuzüglich gibt es erarbeitete Analysen/Interpretationen. Diese verdeutlichen, wie die Ergebnisse einer Analyse oder Nachbesprechung zusammengefasst werden können. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass Filmanalyse subjektive Eindrücke und Interpretationen zulässt und daher immer anders ausfallen kann. Das Begleitmaterial bietet insofern Unterstützung und Anstöße und liefert nur eine von vielen Möglichkeiten, sich Film zu nähern und zu interpretieren.

FAVORITEN
Ruth Beckermann | Österreich 2024 | 118 Minuten

Regie: Ruth Beckermann
Drehbuch: Ruth Beckermann, Elisabeth Menasse Kamera: Johannes Hammel
Schnitt: Dieter Pichler Ton: Andreas Hamza
Produktion: Ruth Beckermann Filmproduktion / Filmverleih: Grandfilm



Synopsis

Nerjiss, Manessa, Alper und Beid gehen in die zweite Klasse der größten Volksschule Wiens im 10. Bezirk, Favoriten. Drei Jahre lang hat Ruth Beckermann die Klasse mit der Kamera begleitet – vom kleinen Einmaleins bis zur ersten Schularbeit, vom Ausflug in die Moschee bis zum Besuch des Stephansdom, von Elternsprechtag bis Fasching. Während die Kinder sich auf die Mittelschule vorbereiten, fängt ihre Lernumgebung an zu bröckeln. Und als die Lehrerin Frau Idiskut schwanger wird, kann niemand sie vertreten.

Festivals (Auswahl):

Berlinale 2024
Diagonale Graz 2024
International Women's Film Festival Seoul 2024
Let's DOK Hamburg 2024

Preise:

Friedensfilmpreis (Berlinale 2024, Encounters)
Firebird Award (HKIFF 2024, Documentary Competition)

Pressestimmen (Auswahl):

Straightforwardly enjoyable ... The children are the real stars.
Variety

FAVORITEN funktioniert genauso gut als Füllhorn mit Denkanstößen, von dem sich ein durch-schnittliches Festival-Publikum ebenso inspirieren lassen sollte wie die Politik. Und jede Menge Spaß macht er dabei auch noch.
KinoZeit

Die österreichische Filmerin Ruth Beckermann hat eine großartige Schuldoku gedreht ... Beckermanns Schulfilm ist von einer klugen Zurückhaltung geprägt, weil er sich für die Klasse (und damit die Schule und die Gesellschaft) als Ganzes interessiert ... Beckermanns Film widersteht der Versuchung, selbst pädagogisch zu werden und auf Lernerfolge vor dem Weg auf weiterführende Schulen hervorzuheben (Montage: Dieter Pichler). FAVORITEN registriert eher nüchtern das in Wirklichkeit politische Problem, wenn der Direktor zu Schuljahresbeginn dem versammelten Lehrpersonal mitteilt, dass Schul-Sozialarbeiterin und Schulpsychologin erst mal dort fehlen, wo sie dringend gebraucht werden.
DIE ZEIT

FAVORITEN zeugt von aufregend positiver Überzeugung und Optimismus in Bezug auf Integration. Eine Lektion, die sich zweifellos an all jene richtet, die auf die extreme Rechte schwören und davon überzeugt sind, dass letzteres unmöglich ist.
Abus de Ciné

Der Film hat eine gute Nachricht, und das reicht vielleicht schon aus: Auch wenn Menschen entwurzelt sind, solange sie in Liebe aufwachsen, wird es meistens gut ausgehen.
International Cinephile Society

ZUR REGISSEURIN RUTH BECKERMANN



Ruth Beckermann lebt als Filmschaffende und Autorin in Wien. Zu ihren Filmen zählen »Die papierene Brücke«, »Jenseits des Krieges« und »American Passages«. Ihr Film »Those who go Those who stay« erhielt 2014 den Großen Dokumentarfilmpreis auf der Diagonale in Graz. Zwei Jahre später wurde auch »Die Geträumten« ebendort als bester Spielfilm ausgezeichnet. »Waldheims Walzer« erhielt mehrere Preise, u. a. den Glashütte Preis für den besten Dokumentarfilm auf der Berlinale 2018, sowie eine Nominierung für die Oscars. 2019 realisierte Ruth Beckermann die Installation »Joyful Joyce« für die Salzburger Festspiele. 2022 wurde ihr Film »MUTZENBACHER« im Wettbewerb Encounters der Berlinale gezeigt und mit dem Preis für den besten Film ausgezeichnet.

FILMOGRAFIE | AUSWAHL

ARENA BESETZT/ARENA SQUATTED, 1977, 78 min,

WIEN RETOUR / RETURN TO VIENNA, 1984, 95 min,

DIE PAPIERENE BRÜCKE/ THE PAPER BRIDGE, 1987, 95 min,

NACH JERUSALEM / TOWARDS JERUSALEM, 1991, 87 min,

JENSEITS DES KRIEGES / EAST OF WAR, 1996, 117 min,

HOMEMAD(E), 2001, 85 min,

THOSE WHO GO THOSE WHO STAY, 75 min,

DIE GETRÄUMTEN / THE DREAMED ONES, 2016, 89 min,

WALDHEIMS WALZER / THE WALDHEIM WALTZ, 2018, 93 min,

MUTZENBACHER, 2022, 100 min

MATERIAL FÜR DAS VORBESPRECHEN VON FILMEN

Vorbesprechungen geben Schüler*innen die Möglichkeit, auf die Inhalte des Filmes vorbereitet zu werden und vorab zu besprechen, welches Format sie erwartet. Ob es sich um einen Spiel-, Dokumentar-, Animationsfilm, Lang- oder Kurzfilm oder experimentellere Formate handelt, kann vorab interessant oder sogar hilfreich beim Schauen sein. Ein Film lässt sich im Unterricht vorab inhaltlich erschließen, es können aber auch seine Dramaturgie, Ästhetik und gestalterischen Elemente analysiert werden. Der Unterschied dieser beiden Aspekte kann schon vor dem Kinobesuch erarbeitet werden.

Für die Planung der Vorbesprechung gilt es zu entscheiden:

- Möchte ich die Schüler*innen auf die geschichtlichen, politischen und sozialen Hintergründe des Films vorbereiten, damit sie ihn besser einordnen können?

- Oder sollen meine Schüler*innen den Film unvoreingenommen sehen, um sich eine größere Spannbreite an Interpretationen erarbeiten zu können?

Eine Vorbereitung kann die Aufmerksamkeit der Zusehenden unterstützen, weil sie während des Schauens des Films auf Bezugspunkte und Vorwissen zurückgreifen können.
Vor allem bei komplexen oder sensiblen („schweren“) Themen (wie beispielsweise Gewalt, Krankheit oder Flucht) kann es sogar wichtig sein, Begriffe oder historische, politische, soziale Hintergründe genauer zu erklären. So kann sichergestellt werden, dass der Film allgemein verständlich ist und das Screening zu einem inklusiven Erlebnis für alle wird. Außerdem kann im Fall von sensiblen Themen abgeklärt werden: Für wen könnte dieser Film besonders herausfordernd oder sogar zu herausfordernd sein? Gibt es Personen in der Gruppe, die einen persönlichen Bezug zu dem Thema haben, daher besonders emotional reagieren könnten und sogar selbst entscheiden sollten, ob sie sich den Film anschauen wollen?

Bei einer Vorbesprechung geht es darum, den Blick zu öffnen und eine möglichst reiche Filmerfahrung möglich zu machen. Den Zuseher*innen soll aber noch Platz für eigene Meinungen und Interpretationen gelassen werden.

Fragen und Aufgaben für den Start einer Vorbesprechung

- *Was erzählen euch Titel, Filmplakat und Trailer über den Film und welche Themen glaubt ihr, behandelt der Film?*
- *Um welches Filmgenre könnte es sich handeln?*
- *Habt ihr bereits von diesem Film gehört?*
- *Überblick gewinnen: Wie viele aus der Gruppe kennen Wien, den Bezirk Favoriten und/oder waren schon einmal dort?*
- *Überblick gewinnen: Beschreibt gemeinsam das deutsche Schulsystem – welche Laufbahn können Schüler*innen wählen? Welche verschiedenen Schulen gibt es und (wie) folgen diese aufeinander? Wofür braucht es einen Schulabschluss?*
- *Tauscht euch aus: Welche Schulen habt ihr schon besucht und werdet noch besuchen? Welche Schulen haben eure Eltern besucht?*
- *Was erwartet ihr euch von einem Film zum österreichischen Bildungssystem? Glaubt ihr, dass es sich vom deutschen unterscheidet? Sammelt Ideen und Vorstellungen. Nach dem Ansehen des Film könnt ihr vergleichen, ob eure Erwartungen erfüllt wurden.*

Den Schüler*innen Fragen für das Screening mitgeben

Im Rahmen der Vorbesprechung können den Schüler*innen auch Fragen oder Aufgaben mitgegeben werden, die diese während des Schauens des Films unterstützen. Diese müssen nicht schriftlich erarbeitet werden, sondern dienen lediglich dazu, Aufmerksamkeit auf bestimmte Aspekte oder Details des Films zu lenken. Eine solche Vorbereitung ermöglicht eine ergiebige Nachbesprechung, weil die Kinder bereits während des Schauens viele Informationen sortierten können.



Fragen und Aufgaben, die den Schüler*innen für das Screening mitgegeben werden können:

Zum Inhalt

- *Gibt es in dem Film Hauptfiguren und Nebenfiguren? Wer sind diese?*
- *Wie entwickeln sich die Beziehungen zwischen den Charakteren?*
- *Gibt es eine allgemeine Botschaft, die der Film vermitteln möchte? Wenn ja, welche ist das?*
- *Was erfährt der Zuschauer/die Zuschauerin über den Ort/ die Orte, an dem denen der Film spielt? Wie würdet ihr diesen Ort beschreiben?*
- *Über welchen Zeitraum hinweg wird die Geschichte erzählt?*
- *Finden in dem Film viele Dialoge statt? Welche Informationen werden durch die Dialoge preisgegeben? Wie werden Informationen über den Handlungsverlauf abseits der Dialoge vermittelt?*

Technische und künstlerische Entscheidungen

- *Welche filmgestalterischen Mittel fallen besonders auf? Achtet auf bestimmte technische und künstlerische Aspekte beispielweise Kameraführung, Ton, Filmmusik, Schnitt.*
- *Denkt vielleicht auch schon nach: Warum ist eine bestimmte Ausstattung, eine bestimmte Kameraperspektive, Musik, eine bestimmte Ton- und Lichtgestaltung gewählt worden?*
- *Könnten diese künstlerischen Entscheidungen mit den Inhalten des Films zusammenhängen? Und wenn ja, wie?*
- *Welchen Einfluss haben diese technischen und künstlerischen Entscheidungen auf dein Filmerlebnis? Wie beeinflussen sie deine Gefühle? Welche Assoziationen wecken sie in dir?*
- *Kennst du Filme mit ähnlichem Szenenbild/ Kostüm? Mit ähnlicher Filmmusik?*

Persönliche Wahrnehmung des Films

- *Wie habe ich mich beim Schauen des Films gefühlt? Welche Emotionen hat der Film in mir geweckt?*
- *Gibt es vielleicht sogar persönliche Erfahrungen, an die ich beim Schauen des Films denken muss?*
- *Hat mich der Film an andere Filme, Reportagen, Videos oder Clips erinnert?*

MATERIAL FÜR DIE NACHBESPRECHUNG

Für eine Nachbesprechung ist es ein guter Einstieg, zunächst Schüler*innen spontan erste Eindrücke zum Film äußern zu lassen. Hier gibt es vor allem Platz für subjektive Erlebnisse und Gefühle. Simple Einstiegsfragen reichen oft aus:

- Wie hat euch der Film gefallen?
- Was ist euch besonders in Erinnerung geblieben?
- Was habt ihr nicht verstanden?
- Was hat euch gefallen/ nicht gefallen?

Für diese erste Annäherung an den Film können auch gestalterische Methoden wie Mindmaps oder das gemeinsame Sammeln von Themen, Begriffen und Schlagwörtern dienen. Analytische Fragen können anschließend behandelt werden. Hier empfiehlt es sich, zunächst Filminhalte und Filmsprache (Form) vereinfacht zu trennen (wie bereits in der Vorbereitung auf den Film beschrieben). Im Anschluss an den Kinobesuch und das Sammeln erster Eindrücken können nun ggf. jene Fragen und Aufgaben nachbesprochen werden, die den Schüler*innen zur Vorbereitung auf den Film bereits übermittelt wurden. Auch wenn keine Vorbesprechung stattgefunden hat, ist es ratsam, zunächst zwischen Inhalt und Form zu trennen und erst anschließend die beiden Bereiche zusammenzuführen, um die Wechselbeziehungen zu erarbeiten.

Die Filmanalyse lässt sich innerhalb der Trennung zwischen Inhalt und Form grob nach Leitfragen gliedern:

Inhaltsanalyse
WER und WAS?
Situationen, Probleme, Personen, Konflikte, Emotionen

Form- und Strukturanalyse
IN WELCHEM ZUSAMMENHANG?
Figurenkonstellation, Erzählperspektive, Dramaturgie, Plot/ Handlung, Wendepunkte, Höhepunkte

Filmsprachliche Analyse
WIE?
Gestaltung, Ästhetik, Bauformen des Erzählens

Aussagen- und Wirkungsanalyse
WOZU?
(Kern-)Aussagen, Eindrücke

INHALTSANALYSE: SPRECHEN ÜBER DIE THEMEN UND INHALTE DES FILMS

Inhaltsanalyse: WER und WAS?

Bei der Inhaltsanalyse geht es darum, die Handlung, Themen und Protagonist*innen genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Ziel einer Inhaltsanalyse ist es, die Themen des Films genauer aufzufächern und zu verstehen, worüber der Film eine Geschichte erzählt.

Fragen und Arbeitsaufgaben: Inhalte von FAVORITEN erfassen

- *Sammelt: Welche Themen behandelt der Film? Suche dir aus der Sammlung 3 Schlagwörter aus und erkläre mittels einer Mindmap, wie diese zusammenhängen.*
- *Was weißt du über Wien und den Bezirk Favoriten? Warst du schon einmal dort?*
- *Was erfahren die Zusehenden des Films über die Schulklasse und die Schüler*innen?*
- *Was erzählt der Film über Herausforderungen in der Schule?*
- *Beschreibe das deutsche Schulsystem: Welche verschiedenen Schulen kennst du? Wie können Bildungswege unterschiedlich verlaufen?*
- *Hast du schon einmal den Begriff Bildungschancen gehört? Diskutiert gemeinsam, was Bildungschancen bedeutet und wie diese mit dem Begriff Chancengleichheit zusammenhängen könnte?*
- *Wie könnten Herkunft und Chancengleichheit in Deutschland zusammenhängen?*
- *Wie hat der Film das österreichische Bildungssystem und dessen Probleme dargestellt? Welche Herausforderungen sind dir dabei besonders in Erinnerung geblieben? Überlege, ob der Film so auch in Deutschland gedreht werden könnte.*
- *In den Medien wird viel über das Bildungssystem gesprochen. Hast du daraus etwas aus aktuellen Debatten mitbekommen? Wenn ja, wie/wo/ durch wen hast du davon gehört?*
- *Welche Rolle spielt die Lehrerin Ilkay für die Schüler*innen? Was erwartet sie von den Schüler*innen / was erhoffen sich die Schüler*innen von ihr?*
- *Welche Fragen haben sich euch durch den Film für euch gestellt? Bleiben für euch Fragen nach dem Schauen des Films offen? Kennt ihr Filme, die sich mit ähnlichen Themen befassen?*

Favoriten inhaltlich auffächern

„Beid, Hafsa, Melissa, Manessa, Mohammad… 25 Kinder und ihre engagierte Lehrerin. Wir wollten herausfinden, wer sie sind, wir wollten ihre Fähigkeiten und Strategien, ihre Freuden, Ängste und Nöte kennenlernen.“ (Ruth Beckermann)

Drei Jahre begleitete Ruth Beckermann eine Klasse von Schülern im Alter von sieben bis zehn Jahren und ihre engagierte Lehrerin in einer großen Volksschule im Wiener Bezirk Favoriten, einem ethnisch vielfältigen, ehemaligen Arbeiterbezirk, der medial oft auch als “gefährlichster Bezirk von Wien” gehandelt wird. Mehr als sechzig Prozent der Wiener Volksschüler*innen benutzen Deutsch nicht als Erstsprache, und das System leidet unter akutem Lehrermangel. Obwohl diese Probleme im Film deutlich präsent sind, werden sie in FAVORITEN nicht frontal angesprochen. Stattdessen lernen wir die Kinder als Individuen kennen, wie sie in der Zeit bis zu ihrem letzten Grundschuljahr lernen, wachsen und sich entwickeln. Indem wir die “Favoriten” kennen lernen, erleben wir mit ihnen eine kritische Zeit, die ihre Zukunft entscheidend prägen wird.



Wien, Favoriten

*Favoriten ist Wiens zehnter Gemeindebezirk – der bevölkerungsreichste Bezirk der Hauptstadt. Im ehemaligen Arbeiter*innenbezirk Favoriten wohnen annähernd so viele Menschen wie in Linz, der drittgrößten Stadt Österreichs. Er liegt südlich der inneren Bezirke Wiens und reicht bis an die südliche Stadtgrenze. Favoriten ist seit 150 Jahren stark vom Verkehr bestimmt – heute befindet sich hier der Wiener Hauptbahnhof.*

*Der 10. Bezirk gehört zu den stark wachsenden Wiener Gemeindebezirken, wo für ca. 40% der dort lebenden Menschen Deutsch nicht die Muttersprache ist. Während die Zahl jener Personen, die in Österreich geboren sind, sich in Favoriten in den letzten 20 Jahren wenig verändert hat, sind vor allem Bewohner*innen hinzugekommen, die aus der EU oder Drittländern stammen. Favoriten ist demnach das Zuhause vieler Migrant*innen und wächst dementsprechend vor allem auch durch Migration.*
Damit zusammenhängend gehört der 10. Bezirk zu den Wiener Gemeindebezirken mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil wahlberechtigter Personen. Vergleichbare Ortsteile deutscher Städte sind zum Beispiel Moabit oder Neukölln in Berlin, Wilhelmsburg in Hamburg-Harburg oder Teile der Frankfurter Innenstadt.

Vergleicht man Favoriten mit anderen Bezirken Wiens, fällt das vergleichsweise niedrige Durchschnittseinkommen auf.

Über das Schulsystem in Österreich und Deutschland

Das österreichische Schulsystem beginnt mit der Volksschule (Grundschule), wie sie in FAVORITEN zu sehen ist. Sie dauert vier Jahre und ist für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren verpflichtend. Danach folgen die Sekundarstufe I (Neue Mittelschule oder AHS-Unterstufe) für weitere vier Jahre und die Sekundarstufe II. Das Schulsystem endet mit der Reifeprüfung (Matura), die zum Studium an Universitäten und Fachhochschulen berechtigt. Berufsschulen begleiten die Ausbildung während der Lehre. Zusätzlich gibt es Sonderschulen und Integrationsklassen für Schüler*innen mit besonderen Unterstützungsbedarfen.

In Deutschland steht zu Beginn der schulischen Laufbahn in aller Regel ebenfalls eine vierjährige Grundschulzeit, Ausnahmen bilden hier Berlin und Brandenburg, wo Kinder die ersten sechs Jahre gemeinsam in der Grundschule verbringen. Wie in Österreich schließen sich die Schulen der Sekundarstufe I an, die hier Haupt- oder Mittelschule, Realschule oder Gymnasium heißen. Diese Leistungsstufen sind oftmals räumlich getrennt, es gibt aber auch Modelle, Kinder und Jugendliche in Gemeinschafts- oder Gesamtschulen gemeinsam lernen zu lassen. Daran anschließend folgt die Sekundarstufe II, die entweder aus der gymnasialen Oberstufe oder einer berufsbildenden Schule (z.B. Berufsschule, FOS, Fachakademien) bestehen kann. Die Vielzahl der Schulformen bedingt eine Reihe unterschiedlicher Abschlüsse, die mal zu beruflichen Ausbildungen oder zu Hochschul- oder Universitätsstudien befähigen.

Wie in Österreich bestehen in Deutschland darüber hinaus Sonderformen wie etwa sonderpädagogische Förderzentren für Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen.

Begriffe erklärt

· *Bildungschancen und Bildungsungerechtigkeit*

Der Begriff „Bildungschancen" beschreibt die Möglichkeiten und Bedingungen, die einer Person oder Gruppe zur Verfügung stehen, um Bildung zu erlangen. Bildungschancen umfassen den Zugang zu Bildungseinrichtungen, die Qualität der Bildung, die Unterstützung durch das soziale Umfeld sowie individuelle Voraussetzungen wie Intelligenz, Motivation und Lernfähigkeit. Sie werden stark von sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren beeinflusst.

Ungleiche Bildungschancen können zu Bildungsungerechtigkeit führen, bei der Kinder aus sozial schwächeren Familien oder mit Migrationshintergrund weniger Zugang zu hochwertiger Bildung haben und dadurch schlechtere Startbedingungen im Leben haben. Bildungschancen zu verbessern, bedeutet also, Barrieren abzubauen, damit alle Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status gleiche Möglichkeiten zur Bildung haben. Dies ist entscheidend für die persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe.

· *Chancengleichheit*

Chancengleichheit bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von ihrer sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Herkunft die gleichen Möglichkeiten und Voraussetzungen haben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Ziele zu erreichen. Chancengleichheit zielt darauf ab, Ungerechtigkeiten und dadurch entstehende Nachteile abzubauen, die bestimmte Gruppen betreffen.

Im Bildungskontext bedeutet das, dass jeder Schüler unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, sozialem Status oder anderen persönlichen Merkmalen den gleichen Zugang zu Bildung haben sollte.

Strukturelle Probleme in Schulen

Im Film FAVORITEN werden in der kleinen Volksschulklasse große gesellschaftliche Strukturen und deren Möglichkeiten und Herausforderungen erkennbar. Die Auswirkungen von österreichischer wie globaler Politik zeichnen sich im Schulalltag ab. Beispielsweise wird durch Szenen in der Klasse und bei Lehrer*innenversammlungen deutlich, dass es dringend mehr Lehrkräfte und andere Ressourcen wie Sprachkurse und psychologische Betreuung an Schulen benötigen würde, damit alle Schüler*innen auf dem gleichen Level lernen können und in der Zukunft dieselben Bildungschancen haben.

Fehlende Deutschkurse für „Außerodentliche Schüler*innen“ (von Ilkay Idiskut)

Außerordentliche Schüler*innen sind solche, die aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht ausreichend folgen können. Ihre Anzahl wächst momentan stetig. Die Entwicklung verlief dabei je nach Bundesland unterschiedlich. Als Gründe für den Anstieg werden in der Anfragebeantwortung einerseits die Covid-19-Pandemie und andererseits die Zuwanderung genannt. Während der Corona-Zeit wurde das verpflichtende Kindergartenjahr ausgesetzt – daher hätten die Kinder auch die Förderangebote seltener in Anspruch genommen. Außerdem seien laut Statistik Austria acht bis neun Prozent der Kinder in der Vorschule bzw. ersten Schulstufe erst weniger als ein Jahr in Österreich – diese hätten daher den Kindergarten bzw. die Sprachförderangebote gar nicht besuchen können.

Die Zahl der Kinder in Volksschulen ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Unterrichtssprache, die somit als außerordentliche Schüler*innen eingestuft waren, belief sich zu Beginn des Schuljahres 2022/23 auf 36 500. Gemessen an der Gesamtsumme der Volksschüler*innen entspricht das einem Anteil von 10,1 % und einem Anstieg von 1,8 Prozentpunkten zum Schuljahr davor (2021/22: absolut 28789, Anteil 8,3 %). Mit 50,4 % wurde dabei knapp über die Hälfte dieser Volksschüler*innen aufgrund ungenügender Deutschkenntnisse in Deutschförderklassen unterrichtet, der Rest besuchte aufgrund mangelhafter Deutschkenntnisse einen Deutschförderkurs. Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 waren 8209 Mittelschüler*innen wegen nicht ausreichender Deutschkenntnisse als außerordentliche Schüler*innen eingestuft (3,9 %) und damit mehr als doppelt so viele wie im Jahr davor (2021/22: 1,6 %). Davon hatten 82,0 % ungenügende Deutschkenntnisse und wurden in Deutschförderklassen unterrichtet.

Laut Erhebungen der Wiener Bildungsdirektion waren im Schuljahr 2022/23 insgesamt 13.531 außerordentliche Schüler und Schülerinnen und somit rund 20% aller SuS, registriert. Mehr als 2/3 dieser Kinder sind bereits in Österreich geboren! Besonders betroffen waren Bezirke wie Favoriten und Donaustadt (2.232 bzw. 1.364 Kinder). Im Vergleich zum Schuljahr davor betrug der Anstieg rund 27 Prozent (mehr als ein Viertel).

Zum Vergleich ein Blick auf Deutschland:

Auch in Deutschland nimmt die Zahl derjenigen Kinder, die in der von der deutschen Sprache dominierten Grundschule einen sprachlichen Förderbedarf zeigen, tendenziell zu. Der Anteil der betreffenden Kinder variiert von Bundesland zu Bundesland teils stark – so lag er in Bremen im Jahr 2022 bei annähernd 50 Prozent, in Sachsen war er zum gleichen Zeitpunkt deutlich geringer. Innerhalb der Bundesländer zeigen dann wiederum die Schulen große Unterschiede – so ist der Förderbedarf in Schulen städtischer Ballungsräume meist höher.

Nach wie vor spielt die Herkunft der Schüler*innen für einen etwaigen sprachlichen Förderbedarf eine große Rolle: Etwa jedes vierte Grundschulkind stammt mittlerweile aus Familien, in denen nicht oder nur wenig Deutsch

gesprochen wird – im Ländervergleich am höchsten ist auch hier der Anteil in Bremen, wo über 40 Prozent der Kinder Deutsch nicht als ihre Muttersprache sprechen. In Mecklenburg-Vorpommern hingegen liegt der Anteil bei nur 8 Prozent.

Daneben hat das Bildungsniveau der Eltern großen Einfluss auf die späteren Sprachfähigkeiten ihrer Kinder: Schüler*innen aus sogenannten bildungsfernen Familien bringen im Schnitt geringere Sprachkenntnisse mit als Gleichaltrige, deren Eltern höhere Bildungsabschlüsse vorweisen können.

Der Förderbedarf wird in den meisten Bundesländern in verschiedenen Sprachstandserhebungen ermittelt, ihm begegnet wird wiederum mit speziellen Förderprogrammen in Kindertagesstätten und Förderangeboten in Schulen. Je nach Grad der Integration in den Regelunterricht erfolgt die Sprachförderung in submersiven, integrativen, teilintegrativen oder parallelen Modellen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf den Bildungsbericht 2024.

Zwei Wendepunkte im Film machen die Missstände im Bildungssystem besonders deutlich: Die ersten Schularbeiten und damit der Beginn der Benotung der Schüler*innen nach den Richtlinien des Bildungssystems, sowie die Familienkarenz der Lehrerin.

- *Frühe Bildungsentscheidungen haben starke Auswirkungen auf die weitere Zukunft*

  Lernen die Schüler*innen im Film zunächst noch spielerisch und mit der Bewertung der Lehrerin als Stütze für den Lernfortschritt, taucht mit den ersten Schulnoten der Schüler*innen die Frage nach der Zukunft dieser auf: Welche Noten ermöglichen einen Aufstieg in die nächste Klasse? Wer wird ein Gymnasium besuchen können? Wer wird in der Zukunft die Schule abschließen können? Welche Bildungswege sind möglich?
  Die Noten machen die Bildungs- und Zukunftschancen der einzelnen Kinder selbst dann messbar, wenn diese noch Kinder sind. Denn sowohl das österreichische wie auch das deutsche Schulsystem sind streng hierarchisch strukturiert. Sie trennen Schüler*innen schon früh hinsichtlich ihrer Leistungen und wie diese im Laufe ihres Lebens gefördert werden.

  Bereits frühe Entscheidungen in der Bildungslaufbahn eines*r Schülers*in haben große Auswirkungen auf weitere Bildungs- und Karrierechancen. Denn obwohl das deutsche Bildungssystem den Schüler*innen grundsätzlich die Möglichkeit einräumt, z.B. auch nach einem Mittel- bzw. Hauptschulabschluss noch zu einem höheren Abschluss und anschließend einem Studium zu kommen, liegt der Anteil hier im einstelligen Prozentbereich.

• *Bildung ist vererbt*

Im Film wird deutlich, dass die möglichen Leistungen der Schüler*innen unter anderem stark mit ihrer Herkunft und damit beispielsweise ihren Deutschkenntnissen oder der möglichen Lernunterstützung zu Hause abhängig sind. Im öffentlichen Bildungssystem wird strukturell benachteiligten Familien kaum oder nicht ausreichend Unterstützung geboten, um Bildungschancen fair auszugleichen. Das ist in Österreich nicht anders als in Deutschland.

Der persönliche Hintergrund der Schüler*innen ist demnach für die zukünftige Bildungskarriere hierzulande von großer Bedeutung. Das belegen Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Demnach haben zwei Drittel aller Eltern, deren Kinder das Gymnasium besuchen, selbst Abitur oder Fachabitur erworben. Umgekehrt liegt der Anteil der Kinder, die eine Hauptschule besuchen und deren Eltern Hochschulreife erworben haben, bei nur rund 16 Prozent, und Kinder, deren Eltern keinen Abschluss haben, schaffen es so gut wie nie auf ein Gymnasium: Nur 1,6 Prozent von ihnen gelingt der Sprung in diese Schulform.

Die Eltern von 41,7 Prozent der Haupt- und Mittelschüler*innen wiederum haben selbst einen Haupt- oder Mittelschulabschluss, und auch unter den Realschüler*innen hat der größte Teil der Eltern (37,6 Prozent) selbst genau diesen Abschluss erworben. Bildung ist also vererbt, und kaum irgendwo werden die herkunftsbedingten Unterschiede deutlicher als bei Schüler*innen mit eher schlechten Noten: Auch bei schwachen Abschlussnoten nehmen 71 Prozent der Kinder aus Akdemiker*innenfamilien ein Studium auf, bei Kindern aus nichtakademischen Familien sind es nur 57 Prozent.

• *Aktueller Lehrer*innenmangel in Österreich und Deutschland*

Im weiteren Verlauf des Filmes verkündet die Lehrerin, schwanger zu sein und die Klasse leider nicht bis zum Ende des letzten Schuljahres in der Volksschule unterrichten zu können. Je näher die Karenz von Ilkay rückt, desto dringlicher wird das Problem, dass es keine Lehrkraft gibt, die die Klasse übernehmen kann. Mit dem Karenzantritt der Lehrerin hat sich noch immer keine neue Lehrerin gefunden. Dieser Moment macht auf den in Österreich herrschenden Lehrer*innenmangel aufmerksam.

Österreich ist derzeit von einem starken Lehrer*innenmangel betroffen. Das bedeutet: Es gibt nicht genug Lehrer*innen, um den notwendigen Unterricht für die Schüler*innen abdecken zu können. Insbesondere in Wien und Vorarlberg ist die Situation kritisch, da viele Stellen unbesetzt bleiben. Für das Schuljahr 2024/25 wurden landesweit über 8.000 Stellen ausgeschrieben, doch zahlreiche Schulen müssen weiterhin auf Notlösungen wie befristete Verträge und Quereinsteiger setzen.

Auch in Deutschland gehören doppelte Klassenführungen, Unterrichtsausfälle und übergroße Klassen mittlerweile zur Normalität. Bundesweit fehlen schon jetzt mehr als 12.000 Lehrkräfte; je nach Modellierung könnten 2035 dann schon mehr als 80.000 Stellen für

Lehrkräfte unbesetzt sein. Die Prognosen variieren hier aber stark. Um den offensichtlichen Mangel auszugleichen, setzen auch viele deutsche Bundesländer auf Quereinsteiger*innen ohne formale Ausbildung zum Lehrberuf. In Sachsen-Anhalt etwa wurde 2022 jede zweite Lehrer*innenstelle auf diese Weise besetzt. Mit regionalen Unterschieden wird versucht, den Lehrberuf mit Prämien attraktiver zu machen, auch sollen Zugangshürden gesenkt werden. Andererseits wird mit Blick auf den herrschenden Mangel die Arbeitsbelastung für die verbleibenden Lehrer*innen größer, was den Beruf wiederum unattraktiver werden lässt.

Weitere Links: Bildung in Deutschland

- *OECD-Notiz zum Bildungssystem in Deutschland: https://www.oecd.org/de/publications/education-at-a-glance-2024-country-notes_fab77ef0-en/deutschland_e83e792c-de.html*

- *Bildung in Deutschland 2024 – Nationaler Bildungsbericht: https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2024/pdf-dateien-2024/bildungsbericht-2024.pdf*

- *Ergebnisse der Pisa-Studie: https://www.oecd.org/en/about/programmes/pisa.html*

- *Bildungsstand in der Bevölkerung - Ergebnisse des Mikrozensus von 2019: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsstand/Publikationen/Downloads-Bildungsstand/bildungsstand-bevoelkerung-5210002197004.pdf*

- *Zum Lehrer*innenmangel: https://www.tagesschau.de/inland/bildung-schulen/lehrermangel-101.html*

  https://www.br.de/nachrichten/bayern/lehrermangel-wie-lief-das-schuljahr-in-bayern,UJFmV7x



FORM- UND STRUKTURANALYSE: WIE ERZÄHLT FILM EINE GESCHICHTE?

Das Besprechen und Analysieren von Film bietet nicht nur die Möglichkeit, die im Film behandelten Themen durchzunehmen, sondern auch, darüber zu reden, wie Geschichten erzählt und Themen durch Film behandelt werden. Die Form- und Strukturanalyse befasst sich damit, WIE ein Film erzählt.
Durch die Fragen nach dem WIE lernen wir, auf welche Art/ durch welche Mittel und Methoden Filme Geschichten vermitteln und diese für die Zusehenden zugänglich machen. Hierbei wird unter anderem Kamera, Ton, Licht, Ausstattung, Musik und Schnitt besprochen.
Hier wird danach gefragt, um welches Genre es sich handelt, wer die Geschichte erzählt (Charaktere, Protagonist*innen) und wie diese Erzähler*innen miteinander in Verbindung stehen. Außerdem fragt diese Analyseform danach, wie sich eine Geschichte entwickelt: Wo fängt die Erzählung an? Hat sie einen Höhepunkt? Gibt es abrupte Wendungen? Erfolgt die Erzählung zeitlich chronologisch oder arbeitet der Film mit Zeitsprüngen in die Vergangenheit / Zukunft? All diese Fragen, sind Teil der Form- und Strukturanalyse. Da Form und Inhalt jedoch in einer ständigen Wechselbeziehen stehen, wird im Anschluss an die beschreibende Formanalyse bei der Aussagen- und Wirkanalyse ein Bezug zum Inhalt hergestellt: Mit welchen Mitteln wird der Inhalt vermittelt und warum hat sich der*die Filmschaffende*r für diese Mittel entschieden? Warum eignet sich genau eine bestimmte Methode für die Behandlung eines Themas oder warum tut sie es gerade nicht?

Erzählweise einer Langzeitbeobachtung

Der Film FAVORITEN beobachtet über drei Jahre eine Schulklasse an Volkschüler*innen. Daher handelt es sich bei FAVORITEN um eine Langzeitdokumentation. Eine Langzeitdokumentation ist ein Dokumentarfilm, bei dem das Thema über einen längeren Zeitraum hinweg beobachtet und gefilmt wird, oft über mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte. Diese Art von Dokumentation ermöglicht es, Entwicklungen und Veränderungen im Leben der Protagonist*innen verfolgen zu können. Durch die langen Beobachtungen können beispielsweise Auswirkungen von Ereignissen dokumentiert, Beziehungen zwischen Protagonist*innen ergründet oder die Verbindung von individuellen Erlebnissen mit gesellschaftliche Strukturen besser verstanden werden.

Die vielen filmischen Beobachtungen gibt der Film schließlich chronologisch wieder – das bedeutet, dass Ereignisse, in der Reihenfolge dargestellt werden, in der sie tatsächlich passiert sind. In welcher Schulstufe die Schüler*innen gerade sind und wie die Zeit vergeht, erfahren die Zuseher*innen dabei über die genauen Beobachtungen des Films – beispielsweise darüber, welche Ferien gerade sind, in welche Klasse die Schüler*innen bald kommen werden, wie alt die Schüler*innen sind. Der Verlauf der Zeit, zeichnet sich in den – für den Schulalltag typischen – Ereignissen ab.

Da der Film über einen so langen Zeitraum gefilmt wurde, der Film schließlich aber nur 118 Minuten Laufzeit hat, gibt es in der Erzählung Lücken. Der Film macht Zeitsprünge, wodurch manche Zeitabschnitte des Schuljahres fehlen und Lücken in der Erzählung entstehen. Zudem sind nicht alle Schüler*innen der Klasse Film gleich häufig zu sehen. Diese Lücken sind aber keineswegs ein Versehen oder Fehler in der Erzählung. Um eine Geschichte erzählen zu können, die in einen Film passt, kann nur ein kleiner Teil des Filmmaterials verwendet werden. Der Film gibt schlussendlich jene Protagonist*innen, Momente und Zeitabschnitte wieder, die es besonders gut ermöglichen, das breite Bild eines Schulalltags zu bekommen.

Fragen und Arbeitsaufgaben: Form und Struktur

- *Handelt es sich um einen Dokumentar- oder einen Spielfilm?*
- *Wird die Geschichte zeitlich chronologisch erzählt oder gibt es Zeitsprünge in die Vergangenheit/Zukunft? Wie werden diese dargestellt?*
- *Wie verläuft die Geschichte: Baut sich ein Höhepunkt auf? Gibt es Momente, in denen sich die Handlung wendet (Wendepunkte)? Oder verläuft die Erzählung linear – gleichbleibend und ohne großen Höhepunkt oder Wendungen?*
- *Welche Momente waren besonders wichtig für den Verlauf der Handlung?*
- *Was wird in dem Film nicht erzählt? Gibt es Lücken? Wenn ja: Wie kannst du trotz der Lücken der Handlung folgen?*

Über Dokumentarfilm

Bei FAVORITEN handelt es sich um einen Dokumentarfilm. Daher werden sich diese Materialien vor allem mit dokumentarischem Film beschäftigen und die Schüler*innen an die dokumentarische Form heranführen.

Es gibt verschiedene Definitionen, was ein Dokumentarfilm ist. Eine Definition wäre zum Beispiel, dass ein Dokumentarfilm versucht, etwas, das in der Realität passiert, einzufangen. Er zeigt Menschen, Dinge und Ereignisse, die in unserer Welt existieren.
Oft werden Dokumentarfilme vor allem von Spielfilmen unterschieden. Die Herstellungsprozesse von Spielfilmen und Dokumentarfilmen unterscheiden sich oft grundlegend, aber es gibt natürlich auch Gemeinsamkeiten. Am Anfang eines Spielfilms steht das Drehbuch. So steht die Geschichte, die erzählt werden soll, von Anfang an fest. Entsprechend des Drehplans werden die Szenen „inszeniert“ und gefilmt. Beim Dokumentarfilm ist das meist anders. Am Anfang steht eine Idee. Der*die Regisseur*in und das Filmteam finden z.B. eine Person sehr interessant und beschließen, einen

Film zu drehen. Sie ziehen los und begleiten die Person im Alltag. Nach einer gewissen Zeit sehen sie sich das Material an und fügen es nach eigenem Ermessen zu einer Geschichte zusammen. Dieser letzte Arbeitsschritt heißt „Montage“ oder Schnitt. Hierbei werden Bilder, Dialoge und Tonspuren zu einer neuen Erzählung logisch zusammengefügt. Die finale Geschichte von Dokumentarfilmen entsteht also erst ganz am Schluss. Doch auch hier bestätigen Ausnahmen die Regel. Manche Dokumentarfilme folgen einem Drehbuch und manche Spielfilmproduktionen nutzen gar kein Drehbuch und bevorzugen Improvisation.

Auch bei einem Dokumentarfilm ist es daher wichtig darüber nachzudenken, dass der Film immer aus der Perspektive einer Person oder eines ganzen Filmteams gestaltet wird. Der Film fängt also einen Blick auf das ein, was passiert ist. Denn Film ist die Gestaltung einer Erzählung und nicht bloß das Abfilmen von Dingen. (Dazu mehr bei dem Abschnitt Kamera und Schnitt) Es gibt auch unterschiedliche Arten des Dokumentarfilms. Klar unterscheiden lässt sich ein Dokumentarfilm, der in zumindest etwas längerer Form für das Kino gemacht ist, von einer kurzen Reportage für eine Nachrichtensendung oder ein Magazin, und von einer Dokumentation, die in der Regel viel wortlastiger und stark durch Schnitt und Musik gestaltet ist.

Vertiefende Fragen und Arbeitsaufgaben: Genre Dokumentarfilm

- *Aufgabe: Was ist ein Dokumentarfilm? Und wie unterscheidet sich der Dokumentarfilm vom Spielfilm? Schreibe deine eigenen Definitionen*
- *Was sind die optischen und inhaltlichen Kriterien, die diesen Film zum Dokumentarfilm machen?*
- *Wie könnte die Zusammenarbeit mit den Protagonist*innen des Films gewesen sein? Wurden den Protagonist*innen Fragen gestellt, die sie dann im Film beantwortet haben? Oder wurde einfach nur mit der Kamera beobachtet, ohne in das Geschehen einzugreifen?*
- *Diskutiert: Ist Dokumentarfilm reine Beobachtung oder gestaltet der*die Regisseur*in eine Geschichte?*
- *Diskutiert: Kommt ein anderes Ergebnis dabei heraus, wenn zwei unterschiedliche Personen über genau dasselbe Thema einen Dokumentarfilm drehen? Würden sich die Filme unterscheiden? Warum (nicht)?*

Zu Kamera und Schnitt

Die Kameraarbeit ist ein zentrales Mittel in der Filmentstehung und fängt u.a. durch die Wahl der Bildkomposition, des Ausschnitts, der Lichtsetzung, der Farbkomposition und der Kamerabewegung gezielt Bilder ein. Der Kamerablick organisiert das Bild, er setzt den Rahmen, wählt den Ausschnitt, der von der Welt gezeigt wird, er bestimmt, was zu sehen ist.

Der Kern eines Films wird somit nicht nur über die gezeigten Handlungen, sondern auch über Konstruktion und Zusammenstellung der Bilder definiert.

Jedes Bild zeigt also nicht den Teil einer Geschichte, sondern auch einen Standpunkt. Die Einstellung der Kamera gibt also in gewisser Weise den Blick des*der Filmschaffenden wieder: Wie sieht der*die Filmemacher*in das, was er*sie filmt und was möchte er*sie darüber erzählen? Allerdings gilt zu bedenken, dass Bildkompositionen sehr unterschiedlich wahrgenommen werden können. Dies hängt beispielsweise auch mit kulturellen Aspekten zusammen. Hierbei spricht man von Sehgewohnheiten – also was wir gewohnt sind zu sehen und wie wir das Gesehene wahrnehmen, einordnen und interpretieren. Durch den Schnitt (auch Montage genannt) wird das Material in eine Reihenfolge gebracht und genau dadurch entsteht schlussendlich eine Geschichte. Der Schnitt bestimmt, welche Inhalte im Vordergrund stehen und welche Botschaft ein Film übermittelt. Außerdem ist er ein wichtiges Mittel, das die Wirkung eines Films entscheidend prägt. Durch Schnitttechniken kann ein Film unterschiedliche Ziele verfolgen: Er kann z.B. hektisch, spannend, harmonisch oder auch kurzweilig wirken. Er verbindet einzelne Erzählstränge miteinander und ermöglicht der Geschichte, durch die Zeit zu springen.

Kameraperspektive/n in FAVORITEN

Im Film taucht das Publikum unmittelbar in die Realität der Schüler*innen ein, indem aus deren Augenhöhe gefilmt wird. In vielen Filmen ist die Kamera „auf Erwachsene eingestellt“, wodurch Kinder tatsächlich von oben herab gefilmt werden. Durch diese (Kamera-)Perspektive wird den Kindern eine untergeordnete Rolle übergestülpt – sie werden in ein Machtverhältnis zu Erwachsenen gesetzt, in dem sie klar untergeordnet sind.
Die Kameraeinstellung im Film ist anders. Hier werden die Kinder auf Augenhöhe gefilmt und dadurch genauso ernst genommen wie erwachsene Personen. Unter anderem dadurch entsteht ein Porträt, das die Schüler*innen und ihren Alltag respektvoll und interessiert behandelt.

Die Kameraarbeit von Johannes Hammel liefert Porträts sowohl im als auch außerhalb des Klassenzimmers und lässt Beid, Hafsa, Melissa, Manessa, Mohammad und ihre Klassenkamerad*innen im wahrsten Sinne des Wortes zu Co-Autor*innen des Films werden: Mit Kameras in den Händen drehen die Schüler*innen ihr eigenes, filterloses Material, das in den Film einbezogen wird. Wir erleben die täglichen Abenteuer, Kämpfe, Niederlagen und Siege der Kindheit in einem Mikrokosmos der heutigen westeuropäischen Gesellschaft. Einer Gesellschaft, die mit Identitäts- und Migrationsfragen zu kämpfen hat, welche durch Diskussionen über Religion, Geflüchtete oder Geschlechter-Gerechtigkeit von den Schüler*innen direkt angesprochen werden.

Dadurch, dass die Kinder selbst filmen, wird ihr Alltag besser vermittelbar – sie filmen, was ihnen wichtig ist, was ihnen Spaß macht oder sie interessiert. Die Perspektive von außen auf die Kinder soll so durch Perspektiven von den Kindern bereichert werden. Die verschiedenen Formen des Dokumentierens machen Unterschiede und Gemeinsamkeiten

in der Wahrnehmung des (Schul-)alltags und Umfelds der Kinder erkennbar.

Vertiefende Fragen und Arbeitsaufgaben: Kamera und Schnitt

- *Beschreibt die Kameraeinstellungen: Sind die Szenen lange oder kurz? Bewegt sich die Kamera oder wirkt es, als würde sie am selben Platz stehen? Was hat dies für eine Wirkung auf euch?*
- *Aus welcher Perspektive wurde gefilmt und was macht das mit der Wahrnehmung der Charaktere?*
- *Wie verhält sich die Kamera zu den Menschen und Orten im Film? Ist sie nah dran oder weit weg von ihnen (oder vielleicht beides)? Was hat dies für eine Wirkung auf euch?*
- *Wie würdet ihr den Schnitt des Films beschreiben? Entwickelt er sich im Laufe der Handlung schneller oder langsamer oder bleibt er immer gleich?*
- *Wie erzählt der Film eine Geschichte? Wie erfährt ihr als Zuseher*innen, worum es geht und was passiert? Kommen beispielswiese Texttafeln oder eine erklärende Stimme aus „dem Off" zum Einsatz?*
- *Welche Momente im Film waren wichtig, um der Handlung folgen zu können?*

Erzählfiguren & Figurenkonstellationen

- *Die Schüler*innen*

Die Protagonist*innen (Hauptfiguren oder zentrale Personen in einer Geschichte) in FAVORITEN sind die Schüler*innen einer Volksschulklasse. Dabei sind nicht alle Schüler*innen der Klasse Hauptfiguren. Der Film fokussiert ein paar Schüler*innen in der Klasse und versucht dadurch ein breites Bild der Klasse mit vielen möglichst verschiedenen Charakteren zu vermitteln.

- *Ilkay Idiskut – die Lehrerin*

Im Zentrum des Films steht neben den Schüler*innen die Klassenlehrerin Ilkay Idiskut. Durch sie gibt es nicht nur den Zugang zur Klasse – wenn wir den Film als Erzählung betrachten, dann ist Ilkay wie eine Figur, die durch den Film führt und durch die wir die Klasse sehen. Die Schüler*innen, die Beziehungen die entstehen, die Wünsche und Herausforderungen in der Klasse und im Schulsystem werden im Film aus ihrer Perspektive sichtbar. Während viel Aufmerksamkeit und Zeit den Schüler*innen im Film gewidmet ist, gibt Ilkay als Figur dem Film eine Perspektive – hier laufen alle Fäden zusammen und sie verleiht dem Film eine Erzählstruktur.

Die Regisseurin Ruth Beckermann über Ilkay:

> *„Ilkay ist in Wien geboren, sie ist in einem Innenstadt-Bezirk aufgewachsen und war die einzige Schülerin mit Migrationshintergrund in ihrer Klasse. Sie hat natürlich sofort sehr gut Deutsch gelernt, was die Grundvoraussetzung für ein integriertes Leben in Wien und v. a. auch für eine gute Ausbildung und jedwede Karriere ist. Sie versucht, den Kindern in dieser Klasse einerseits eine gute Ausbildung zu geben, andererseits kennt sie die verschiedenen Milieus, aus denen die Kinder kommen, ziemlich gut. Sie kann mit den Müttern der türkischen Kinder auf Türkisch sprechen. Sie ist per Whatsapp zu fast jeder Tages- und Nachtzeit mit den Eltern in Kontakt. Was sie leistet, ist sehr viel mehr als Kinder zu unterrichten.“*

Vertiefende Fragen und Arbeitsaufgaben: Erzählfiguren

- *Gibt es eine*n konkrete* Erzähler*in? Oder wird die Geschichte aus der Perspektive eines*r „objektiven“ oder „allwissenden“ Erzähler*in wiedergegeben?*
- *Gibt es in diesem Film Hauptfiguren (Protagonist*innen) oder Personen, die uns durch die Handlung führen?*
- *Wer sind die Personen, die wir sehen? Was erfahren wir über sie und wie tragen sie zur Handlung des Films bei? Welche davon waren deiner Meinung nach besonders wichtig für die Handlung?*
- *In welchen Beziehungen stehen die Figuren zueinander? Wie haben sich diese Beziehungen im Laufe des Filmt entwickelt? Zeichne eine Mindmap!*
- *Hat sich deine Meinung über bestimmte Figuren während des Filmes geändert?*

Szenenbild, Kostüm und Filmmusik

Bei einem Film werden auch abseits von Drehbuch, Kamera, Ton und Schnitt viele ästhetische und künstlerische Entscheidungen getroffen. Nichts bleibt dem Zufall überlassen. Szenenbild, Kostüm und Musik sind dabei nicht nur kleine Details, die „schön“ sein sollen – sie tragen maßgeblich zum Film bei und sind stark mit den Inhalten verknüpft. Auch bei Dokumentarfilmen wird mit Musik und der Gestaltung von Farbkompositionen bei beispielsweise Räumen oder Kleidung gearbeitet.

Begriffe erklärt

· *Szenenbild*

Das Szenenbild, international auch Production Design genannt, bildet den Rahmen einer Bewegtbildproduktion, indem es die Orte und Räume des Films bewusst gestaltet. Es formt den Hintergrund und die Umgebung einer Geschichte. Dieser „Hintergrund“ steht in direkter Verbindung mit dem Inhalt des Films und gibt Auskunft über räumliche und zeitliche Einordung der Geschichte.

· *Kostüm / Kostümbild*

Der Begriff Kostümbild bezeichnet sämtliche Kleidungsstücke und Accessoires der Figuren. Die Bekleidung der Figuren übernimmt im Film eine wichtige erzählerische Funktion und vermittelt – oft auch unterschwellig – Informationen über deren Herkunft, Charakter, Eigenschaften, gesellschaftlichen Status sowie die historische Zeit, in der der Film spielt. Zugleich kann das Kostüm auch eine symbolische Bedeutung haben, indem durch die Farbgestaltung Assoziationen geweckt oder die Aufmerksamkeit auf bestimmte Figuren gelenkt wird.

· *Filmmusik*

Filmmusik, Score oder auch Soundtrack ist Musik, die als musikalische Untermalung für einen Film dient. Sie kann original für einen Film komponiert sein oder wurde aus bereits bestehenden Songs zusammengestellt.

Fragen und Aufgaben zu: Szenenbild, Kostüm und Filmmusik

· *An welchen Orten findet die Handlung des Films statt? Wie sehen diese Orte aus? Unterscheiden sie sich voneinander und wodurch? Oder worin ähneln sich die dargestellten Orte?*

· *Gibt es auch im Dokumentarfilm ein Szenenbild?*

· *Wechselt der Film viel zwischen verschiedenen Orten oder bleibt er an einem spezifischen Ort?*

· *Wie hängen die Drehorte mit der Handlung des Films zusammen?*

· *Zeichne eine Szene nach, die dir besonders gut in Erinnerung geblieben ist. Kannst du erklären, warum du dich für diese Szene entschieden hast?*

· *Verwendet der Film Filmmusik? In welchen Momenten kommt Musik vor und welche Stimmung erzeugt sie in diesen Momenten?*

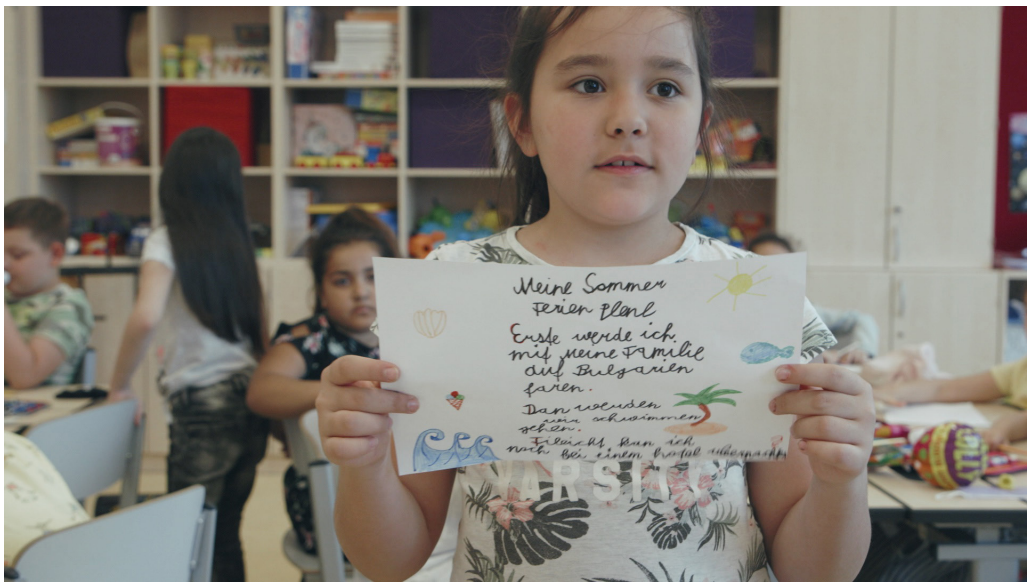
AUSSAGEN- und WIRKANALYSE: BEZÜGE ZWISCHEN FORM UND INHALT HERSTELLEN

In der Aussagen- und Wirkungsanalyse geht es darum, sich genauer damit zu befassen, wie der Film auf die Zusehenden gewirkt hat und welche Schlüsse und Interpretationen aus dem Film gezogen werden können. Die Fragen richten sich danach, welche Aussagen der Films trifft und mit welcher Absicht oder welchem möglichen Ziel der*die Filmemacher*in diesen Film gemacht hat. Hier sind auch individuelle/ subjektive Eindrücke wichtig.
Besonders interessant und ergiebig kann es hierfür sein, in der Nachbesprechung die Bezüge zwischen Form und Inhalt zu diskutieren: Die Filmästhetik hat immer eine Bedeutung für den Inhalt des Films – wie auch umgekehrt der Inhalt die Wahl der filmsprachlichen Mittel beeinflusst.

Dieses Vorwissen verändert den Blick auf Film und so kann auch schon während des Screenings die Aufmerksamkeit auf Kamera, Ton, Ausstattung und Schnitt gelenkt werden – vielleicht fallen so interessante Entscheidungen des Filmteams auf, die sonst unbemerkt geblieben wären.

Betrachtet man den Film aus diesem Blickwinkel, wird deutlich, dass jeder Film mithilfe wahnsinnig vieler kleiner und großer Kunstgriffe gestaltet wird und das Ergebnis künstlerischer und technischer Entscheidungen der Filmschaffenden sind. Die Frage ist nun nicht mehr nur, „worum es in dem Film geht“, sondern auch, warum sich Filmteams für bestimmte gestalterische und technische Mittel und Methoden entschieden haben. Und vor allem: Wie hängen Inhalt und Form zusammen?

Wie auch jeder Analyseschritt davor, kann das Nachdenken darüber in alle Richtungen gehen und führt sicher nicht bei jeder Person zum gleichen Ergebnis.



Fragen und Arbeitsaufgaben: Aussagen- und Wirkungsanalyse

- *Welche Emotionen hat der Film bei dir ausgelöst?*
- *Hat dich der Film an persönliche Erfahrungen oder Erlebnisse erinnert?*
- *Welche „Aussagen" trifft der Film zu den Themen, die er behandelt? Wie trifft der Film diese Aussagen?*
- *Wie positioniert sich der Film zu seiner erzählten Geschichte?*
- *Gibt es eurer Meinung nach eine allgemeine Botschaft, die der Film vermitteln möchte? Wenn ja, welche ist das?*
- *An welche Zielgruppe richtet sich der Film? Wer könnte sich besonders für diesen Film interessieren?*
- *Besprecht gemeinsam, mit welchem Ziel und welcher Motivation der*die Filmschaffende diesen Film gemacht haben könnte.*
- *Wie begegnet der Film den Protagonist*innen des Films? Wie stellt er Menschen dar? Welchen Einblick in das Leben dieser Personen bekommt ihr durch diese Herangehensweise?*
- *Welche Stimmungen und Emotionen vermittelt der Film?*
- *Lässt der Film viel Raum für eigene Gedankengänge oder Vorstellungen? Musst du viel nachdenken und eigene Schlüsse ziehen oder ist immer alles „eindeutig"?*
- *Hat dich der Film dazu angeregt, dich weiterhin oder auf eine andere Art und Weise mit den Themen Bildung in Österreich auseinanderzusetzen?*
- *Wie denkst du über den Film, nachdem ein bisschen Zeit vergangen ist? Was hast du daraus mitgenommen oder gelernt? Hat sich dein Eindruck zum Film mit der Zeit verändert (Vergleiche: Was war mein Eindruck direkt nach dem Filmscreening)?*
- *Würdet ihr den Film als „kritisch" bezeichnen? Wenn ja, warum? Wie transportiert er eine Kritik und woran?*
- *Wo sind Lücken geblieben: Was hat der Film nicht gezeigt, erzählt? Warum glaubst du, hat der Film das ausgelassen?*
- *Welche Bilder oder Szenen haben bei dir Überraschung oder Verwirrung ausgelöst? Warum könnten sie diesen Effekt gehabt haben?*
- *Welche Orte lernt ihr durch den Film kennen? Wie sind diese gestaltet? Was haben die Orte gemeinsam oder unterscheidet sie? Erinnern sie euch an bestimmte Orte aus eurem Alltag?*

DAS ZUSAMMENBRINGEN VON FORM UND INHALT: EIN INTERPRETATIVER FLIEßTEXT ZUM FILM

FAVORITEN ist die Langzeitbeobachtung einer Klasse in der größten Volksschule Wiens, im Bezirk Favoriten. Durch unmittelbare Beobachtungen über drei Jahre hinweg, nähert sich der Film der Klasse an und gibt Einblick in deren Schulalltag. Dabei wird deutlich, dass es sich um eine sehr vielseitige Klasse handelt: Verschiedene Sprachen treffen im Klassenzimmer aufeinander, genauso wie verschiedene Religionen, Interessen, Hobbies, Ideen, Wahrnehmungen und Herausforderungen. Gemein ist all den Schüler*innen jedoch, dass sie zusammen mit ihrer Lehrerin Ilkay und den Mitschüler*innen lernen, nicht nur Mathematik, Sport, Lesen, Schreiben, sondern auch Vieles über sich selbst und die Anderen im Klassenzimmer.

Durch Beobachtungen über mehrere Jahre hinweg und die respektvolle Perspektive der Kamera, ermöglicht der Film vielseitige Porträts einzelner Schüler*innen. Für einzelne Ausschnitte des Films überlässt die Regisseurin den Schüler*innen selbst die Kamera – das Schulumfeld wird durch ihre Augen sichtbar.
Auch die Lehrerin Ilkay wird zu einer wichtigen Protagonistin im Film. Durch sie wird deutlich, wie viel Arbeit und Zeit in die Ausbildung und Betreuung der Kinder fließt, wie viele individuelle Bedürfnisse die einzelnen Schüler*innen haben und wie viel Beziehungsarbeit jeden Tag geleistet werden muss. Durch sie und ihre Arbeit mit den Schüler*innen lernen die Zuschauer*innen einerseits die einzelnen Schüler*innen besser kennen, andererseits wird in ihrer Arbeit das österreichische Bildungssystem und dessen Anforderungen an die Klasse erkennbar. In Ilkays Arbeit treffen die Anforderungen dieses Bildungssystems mit der Realität der Gesellschaft aufeinander. Viele der Kinder sprechen Deutsch als Zweit- oder Drittsprache, haben Flucht vor Krieg oder Wirtschaftskrisen erlebt, bringen oft unterschiedliche Auffassungen von Familie oder Glauben mit. Die Lehrerin hat dabei nicht nur die Aufgabe, Wissen an eine Gruppe zu vermitteln, die über unterschiedliche Deutschkenntnisse verfügen, sondern auch zwischen verschiedenen sozialen Umfeldern und deren Ansichten zu vermitteln.

In der kleinen Volksschulklasse werden im Laufe des Films große gesellschaftliche Strukturen, deren Möglichkeiten, aber vor allem auch Herausforderungen erkennbar. Die Auswirkungen österreichischer wie globaler Politik zeichnen sich im Schulalltag ab. In der Klasse spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen wie Migration und Flucht und damit einhergehende soziale, ökonomische und gesellschaftliche Unterschiede wider.
Beispielsweise wird durch Szenen in der Klasse und bei Lehrer*innenversammlungen deutlich, dass es dringend mehr Lehrkräfte und andere Ressourcen wie Sprachkurse und psychologische Betreuung an Schulen benötigen würde, damit alle Schüler*innen auf dem gleichen Level lernen können und in Zukunft gleiche Bildungschancen haben. Zwei Wendepunkte im Film machen die Missstände im Bildungssystem besonders deutlich: Die ersten Schularbeiten und damit der Beginn der Benotung der Schüler*innen nach den Richtlinien des Bildungssystems,

sowie die Elternzeit der Lehrerin. Die Einführung der Noten verdeutlicht, wie früh sich die Bildungswege der Kinder entscheiden. Durch die Schulnoten werden die Kinder in verschiedene Schulen sortiert, an die jeweils unterschiedliche Bildungschancen geknüpft werden. Die Karenz der Lehrerin macht auf den aktuell drängenden Lehrer*innenmangel in Österreich aufmerksam, der schon während des Films öfter angedeutet wurde und in Deutschland kein weniger kleines Problem darstellt.

Obwohl der Film die Klasse und ihre Beteiligten in ihren individuellen Eigenschaften einfängt und die Charaktere in ihrer Vielfältigkeit beschreibt, zeichnet der Film auch das Bild einer Gesellschaft. Als Langzeitdokumentation wird der Film dadurch auch zu einer Momentaufnahme gegenwärtiger Versäumnisse im österreichischen Bildungssystem, was Chancengleichheit betrifft. Dabei verzichtet der Film selbst auf schulische Methoden, die Fakten einfach vorgeben. Die Zusehenden müssen sich aus den Beobachtungen selbst eine Erzählung gestalten und den vielen kleinen Beobachtungen ausreichend Gewicht beimessen. FAVORITEN entwickelt sich so zu einem kritischen Porträt und zeichnet das Bild einer Gesellschaft, das weit über die dokumentierten Momente im Klassenzimmer hinausreicht.

GRANDFILM

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

GRANDFILM GmbH | Filmverleih
Allersberger Straße 96
D-90461 Nürnberg
verleih@grandfilm.de
+49(0)911/81006671 | www.grandfilm.de